



UIC nimmt an Konferenz der afrikanischen Verkehrsminister teil (Malabo, Äquatorialguinea, 7. – 11. April 2014)

Präsentation der Strategischen Vision für die Region „Revitalisierung des Schienenverkehrs in Afrika: Horizont 2040“

(Paris/Malabo, 15. April 2014) Die dritte Konferenz der afrikanischen Verkehrsminister (CAMT) fand am 10. April unter der Schirmherrschaft der Kommission der Afrikanischen Union (AUC) in Malabo in Äquatorialguinea statt, das zurzeit die Präsidentschaft innehat. Sie wurde von I.E. Dr. Elham Mahmoud Ahmed Ibrahim geleitet und führte die Verkehrsminister der afrikanischen Staaten zu einer Diskussion über eine "Beschleunigte Durchführung der Transportprogramme zur Begünstigung von Afrikas Wirtschaftswachstum" zusammen. Die erste Tagung der Afrikanischen Verkehrsministerkonferenz, die im April 2008 in Algerien stattfand, war ein historisches Ereignis und hat dazu geführt, dass die CAMT zu einer statutarischen Konferenz der Afrikanischen Union geworden ist.

Das Ziel der Ministerkonferenz, die im Beisein des Premierministers von Äquatorialguinea eröffnet wurde, war es, die Umsetzung der verschiedenen Aktionspläne für die Teilsektoren zu besprechen, genaue Zielvorgaben zu bestimmen und sowohl Hemmnisse als auch neue Herausforderungen zu definieren, um die schnelle Umsetzung der Entwicklungen im Transportbereich zu unterstützen. Außerdem wurde darüber diskutiert, wie der Kommission der Afrikanischen Union und allen weiteren Beteiligten eine strategische Leitlinie in Bezug auf angemessene Aktionen zur kohärenten Entwicklung des Transportsektors auf dem afrikanischen Kontinent zur Verfügung gestellt werden kann.

Teilnehmer waren die mit Verkehrsangelegenheiten befassten Minister aller afrikanischen Länder, einschließlich des Premierministers von Guinea, hochrangige Vertreter der für verkehrsrechtliche Fragen zuständigen Ministerien und Behörden der Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union, Leiter der regionalen und kontinentalen Transportinstitutionen Afrikas, Vorsitzende der nationalen Straßen-, Hafen-, Flughafen- und Eisenbahnbehörden, die Kommission der Afrikanischen Union, die Plan- und Koordinierungsstelle der NEPAD (Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung), Regionale Wirtschaftsgemeinschaften (RECs), die Afrikanische Entwicklungsbank, die UN-Wirtschaftskommission für Afrika, internationale technische Organisationen, regionale und internationale Finanzorganisationen sowie verschiedene Entwicklungspartner.

Ebenfalls anwesend war die Kommissarin für Infrastruktur und Energie bei der Afrikanischen Union, I.E. Dr. Elham Mahmoud Ahmed Ibrahim, die im März 2010 das „Aide-Memoire“ zwischen der Afrikanischen Union und der UIC unterzeichnete, welches die Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Eisenbahntransports im Rahmen des Memorandum of Understanding vom April 2007 zwischen AUC und UIC weiter fördern soll.

Die UIC wurde durch ihren Generaldirektor Jean-Pierre Loubinoux vertreten, der die Strategische Vision für die Region vorstellte, die von der UIC unter dem Titel "Revitalisierung

des Schienenverkehrs in Afrika: Horizont 2040" koordiniert wird. In seinem einführenden Vortrag sagte er, dass *„diese von und für Afrika erarbeitete Strategie das Resultat der Arbeit von Expertenteams ist, die die verschiedenen Regionen des afrikanischen Kontinents repräsentieren. Dabei gab es drei wichtige Fragen: Welche Strategie und zu welchem Zweck? Wie ist die derzeitige Situation der afrikanischen Eisenbahnen? Und welchen Weg sollen wir im Hinblick auf 2040 einschlagen?“* [...] Er fügte hinzu, dass *„diese Studie im gemeinsamen Bemühen erstellt worden ist, das nachhaltige und inklusive Wachstum der Region mit Hilfe der Eisenbahn wirksam zu fördern.*

Dafür seien vier Ziele gesteckt worden:

- 1 – Entwicklung eines angemessenen und funktionsfähigen afrikanischen Eisenbahnsystems, das sich den wechselnden Anforderungen anpasst und vor allem interoperable ist.*
- 2 – Einhaltung der internationalen Standards, die von der UIC empfohlen werden, besonders wenn es um Sicherheit und Security, Betrieb und Management geht.*
- 3 – Harmonisierung und Verbesserung der Bedingungen bei der Schaffung und beim Betrieb der Eisenbahnen auf dem afrikanischen Kontinent*
- 4 – Förderung und Unterstützung von Fachwissen und Zusammenarbeit innerhalb der Eisenbahnen im Rahmen der UIC.”*

Er führte weiterhin aus, dass *„die Eisenbahnen in Afrika ihr Potential nicht voll ausschöpfen, dass sie ihrer rechtmäßigen Rolle im sozio-ökonomischen Bereich nicht gerecht werden und dass sie sich daher im Landverkehr besser positionieren sollten.“*

Und er schloss mit den Worten, dass *„im Rahmen dieser Arbeit ein Modell entwickelt wurde, das aus drei Szenarien besteht: ein intensives und optimistisches Szenario mit signifikanten Aussichten. Zum Beispiel könnte der Personenverkehr, in Kilometern gemessen, verdoppelt werden und der Güterverkehr könnte, ausgehend von den Zahlen für 2012, bis 2040 um das Achtfache gesteigert werden. Dafür wird der Einsatz aller Beteiligten nötig sein, damit die bestmöglichen Rahmenbedingungen geschaffen werden können. Die Studie hat außerdem gezeigt, dass dafür bis 2040 18 000 km neuer Strecken gebaut werden müssen, mit Investitionen in Höhe von 36 Mrd. Dollar, und das gesamte vorhandene Streckennetz nach und nach für umgerechnet 32 000 Mrd. Dollar modernisiert werden muss. Dieser Finanzierungsbedarf entspricht genau den Ergebnissen einer PIDA-Studie (Programm zur Entwicklung der Infrastrukturen in Afrika).*

Natürlich wird die Umsetzung dieser Strategie ganz bedeutende sozioökonomische Auswirkungen haben, die je nach Szenario auf zwei bis sieben Mrd. Dollar geschätzt werden. Praktisch gesehen wird es bis zum Jahr 2040 erhebliche Leistungssteigerungen geben, wenn man von dem intensiven Szenario ausgeht, das mit dem PIDA-Programm übereinstimmt. Das ist besonders wichtig im Hinblick auf die Reduzierung der Zahl der Verletzten um 24 000 pro Jahr, der Toten um 2 000 pro Jahr und auch angesichts der Verbesserung der Luftqualität und der Verringerung der Treibhausgasemissionen um 3 000 Tonnen CO₂ pro Jahr. All diese Fortschritte tragen außerdem zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen in Afrika bei.“

Die Regionalversammlung Afrika der UIC, die Eisenbahnunternehmen aus ganz Afrika einschließt und 22 Mitglieder hat, wird von Mohammed Khlie, dem Präsidenten der Marokkanischen Eisenbahnen (ONCF), geleitet.

Die Studie „*Revitalisierung des Schienenverkehrs in Afrika: Horizont 2040*“ wird demnächst auf Anfrage bei plaud@uic.org erhältlich sein.

KONTAKT

UIC-Koordinator Afrika: Jerzy Wisniewski: wisniewski@uic.org

UIC-Kommunikationsabteilung: Paul Véron, veron@uic.org; Marie Plaud, plaud@uic.org